

**Stadtmission**   
Nürnberg

# **Sozialpsychiatrischer Dienst im Julius-Schieder- Haus**

**Jahresbericht 2017**

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem vorliegenden Jahresbericht für 2018 geben wir Ihnen einen Überblick über die Tätigkeit des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Julius-Schieder-Haus.

Als neues Angebot haben wir im vergangenen Jahr ein Projekt zur Versorgung seelischer erkrankter Flüchtlinge aufgebaut. Dank der Finanzierung durch die Deutsche Fernsehlotterie und die Evangelische Landeskirche haben wir über eine Projektlaufzeit von drei Jahren die Möglichkeit, ein Netzwerk für diesen Arbeitsbereich aufzubauen und wichtige Erfahrungen in der Beratung dieses Klientels zu sammeln.

Unser Gerontopsychiatrischer Fachdienst hat sich gut etabliert und ist voll ausgelastet. Hier wird bereits jetzt deutlich, dass der Bedarf mit dem vorhandenen Stellenumfang nicht zu decken ist.

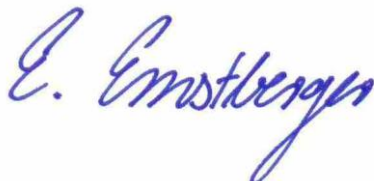
Die Angebote der Beratungsstelle werden nach wie vor sehr stark nachgefragt und bieten Menschen mit seelischer Erkrankung und deren Angehörigen Unterstützung in Fragen, die mit der Bewältigung einer psychischen Erkrankung einhergehen. Ein wichtiger Baustein unserer Arbeit ist die Begegnungsstätte. Hier erreichen wir mit einem geringen Personaleinsatz niedrighschwellig eine sehr große Zahl langjährig Psychiatrie-Erfahrener. Die Angebote der Begegnungsstätte tragen wesentlich zur psychischen Stabilisierung und gesellschaftlichen Integration der Besucher und Besucherinnen bei. Die Zufriedenheit und die hohen Besucherzahlen bestätigen diese Einschätzung.

Wir möchten an dieser Stelle all denjenigen danken, die im vergangenen Jahr die Arbeit unseres Dienstes unterstützt haben, sei es durch finanzielle Hilfe, durch haupt- oder ehrenamtliche Mitarbeit oder durch ihr Interesse an den Problemen der Menschen, die zu uns kommen.

Unser besonderer Dank gilt unseren Zuschussgebern

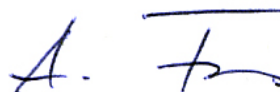
- dem Bezirk Mittelfranken
- der Stadt Nürnberg
- dem Diakonischen Werk Bayern e.V.
- der Evangelischen Landeskirche
- der Regierung von Mittelfranken
- der Deutschen Fernsehlotterie

Für die Stadtmission



i. V. Elke Ernstberger  
Bereichsleitung

Für das Team



i. A. Anke Frers  
Einrichtungsleitung

## Zusammenfassung

Das Jahr 2017 war durch Personalwechsel, längerfristige Erkrankungen und damit verbunden mit notwendigen Zeiten der Einarbeitung und konzeptionellen Fragen gekennzeichnet. Wir sind sehr froh, dass sich die personelle Situation entspannt hat und wir nun wieder ein stabiles Team haben.

In der **Beratungsstelle** war es eine Herausforderung, trotz der der schwierigen personellen Situation einer nach wie vor hohen Nachfrage gerecht zu werden. Im vergangenen Jahr wurde die **Statistik** für die Sozialpsychiatrischen Dienste in Bayern überarbeitet. Sie finden diese wie gewohnt im Jahresbericht. Da sich jedoch einige Werte verändert haben, sind die Daten dieses Jahresberichtes nicht direkt mit denen des Vorjahres vergleichbar.

Neben der Beratung ist unsere **Begegnungsstätte** ein zentraler Konzeptbaustein. Viele Klientinnen und Klienten, bei denen eine längerfristige Anbindung notwendig ist, finden hier einen Ort, an dem sie sehr niedrigschwellige Unterstützung erfahren. Das Angebot der Begegnungsstätte zeichnet sich durch die Einbeziehung vieler Ehrenamtlicher aus. Dieses Engagement der Bürgerinnen und Bürger hat einen gesellschaftlich integrativen Effekt und eine besondere Qualität an mitmenschlicher Nähe, die die fachliche Arbeit der hauptamtlichen Mitarbeitenden optimal ergänzt. Die Bedeutung dieses Angebots lässt sich deutlich an den Besucherzahlen ablesen.

Der **Gerontopsychiatrische Fachdienst** hat sich als festes Angebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes etabliert. Es zeigt sich, dass es älteren Menschen häufig schwer fällt, sich Unterstützung bei seelischen Problemen zu suchen. Daher ist die Zusammenarbeit mit anderen Stellen, wie den Runden Tischen des Seniorenamtes, Seniorenberatungsstellen, Pflegediensten, den Kliniken und Kirchengemeinden sehr wichtig und nimmt deutlich mehr Zeit in Anspruch, als dies bei den anderen Ratsuchenden im Sozialpsychiatrischen Dienst der Fall ist. Häufig kommt der Kontak über Multiplikatoren zustande. Ein großer Teil der Beratungen findet im Rahmen von Hausbesuchen statt. Um möglichst niedrigschwellig Seniorinnen und Senioren mit psychischen Schwierigkeiten zu erreichen, bieten wir ein „Erzählcafé“ in einer Kirchengemeinde an und erhalten dabei auch Unterstützung von Ehrenamtlichen.

Fester Bestandteil des Teams ist eine **Genesungsbegleiterin**, die durch den Bezirk Mittelfranken finanziert wird. Wir sehen in der Mitarbeit von Betroffenen in unserem Team eine Bereicherung, da sie mit ihrem Erfahrungswissen individuelle Zugangs- und Lösungswege mit Klientinnen und Klienten finden können. Die Mitarbeiterin bietet eine Kreativgruppe an, die sehr gut besucht wird, arbeitet mit einzelnen Klientinnen an Nähprojekten und ist mit in der Ausbildung für neue Ehrenamtliche tätig.

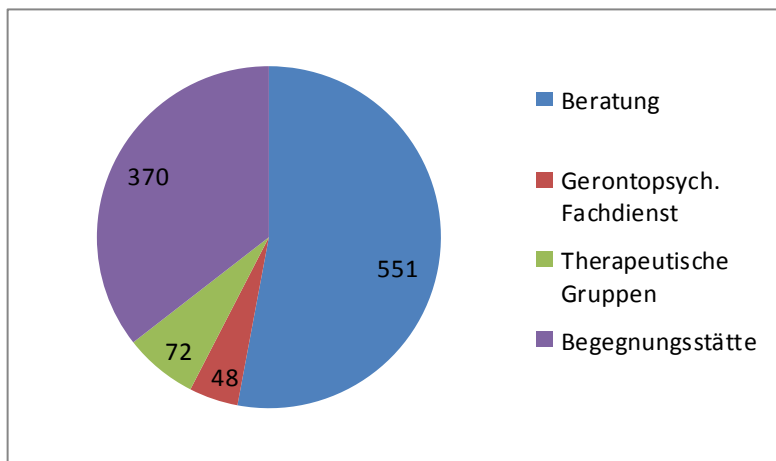
Erfreulicherweise haben wir von der Deutschen Fernsehlotterie und der evangelischen Landeskirche Mittel für ein **Projekt zur Versorgung psychisch belasteter Flüchtlinge** erhalten. Neben der Beratung von Geflüchteten, die größtenteils ein posttraumatisches Belastungssyndrom oder Depressionen aufweisen, ist ein wichtiger Arbeitsbereich des Projektes der Aufbau eines guten Netzwerkes mit anderen Stellen, die in diesem Bereich tätig sind. Für Dolmetschende und ehrenamtlich Helfende wurden in Kooperation mit der Asyl- und Flüchtlingsberatung der Stadtmission Schulungen durchgeführt.

## Übersicht

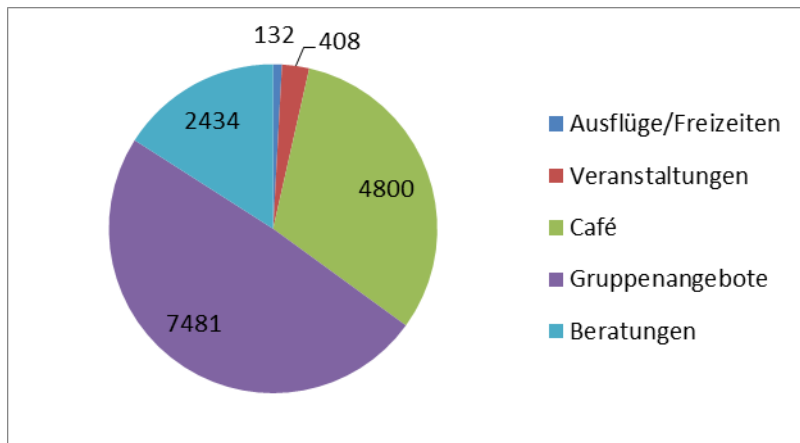
Das Angebot des Sozialpsychiatrischen Dienstes im Julius-Schieder-Haus gliedert sich in folgende Bereiche:

- ◆ Beratungsstelle
- ◆ Begegnungsstätte
- ◆ Krisendienst Mittelfranken

**Anzahl der Klient/-innen 2017**



**Anzahl der Kontakte 2017**



Eine hohe Anzahl von Klientinnen und Klienten hat mehrere Angebote wahrgenommen.

Die Klientel des Krisendienstes Mittelfranken wird statistisch gesondert erfasst.

## Die Beratungsstelle

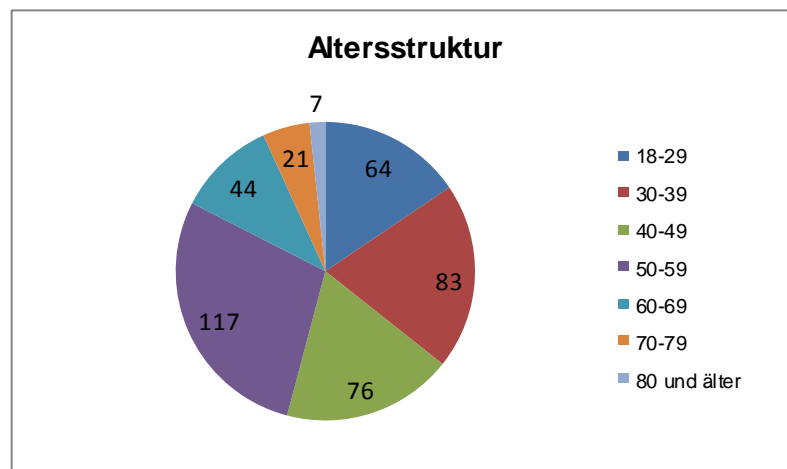
In der Beratungsstelle werden psychisch kranke Menschen und deren Angehörige beraten und - falls nötig - längerfristig begleitet. Gemeinsam mit den Klient/-innen schließen wir individuelle Beratungsvereinbarungen, die Bedürfnisse, Ziele, Schritte und Struktur der Beratungskontakte beinhalten. Dabei legen wir ein besonderes Augenmerk auf die Ressourcen der Ratsuchenden (Empowerment).

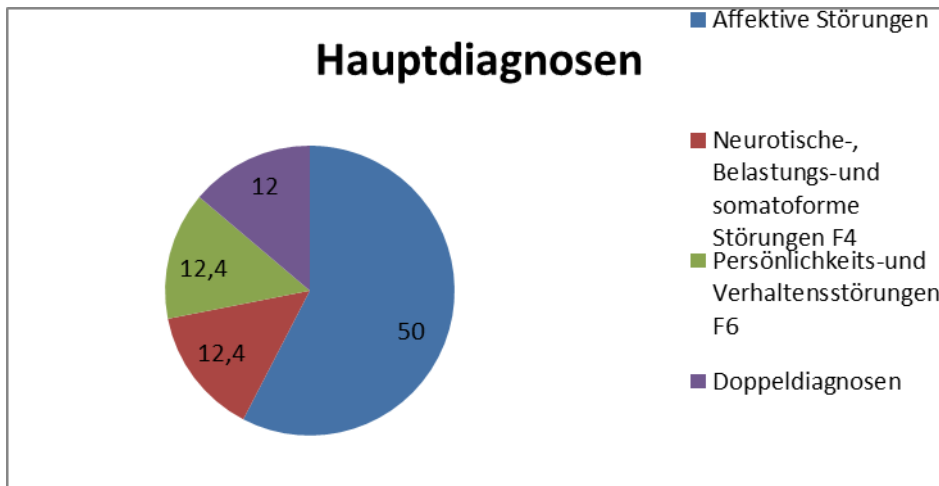
In der Beratungsstelle bieten wir darüber hinaus ein differenziertes Angebot verschiedener therapeutischer Gruppen, die neben psychischer Stabilisierung der Isolierung von Betroffenen entgegenwirken und auch die Selbsthilfepotentiale stärken.

### Statistik

Die folgenden Daten wurden der Leistungsstatistik 2017 entnommen, die Teil der Rahmenleistungsvereinbarung mit dem Bezirk Mittelfranken ist. Die Statistik für die Sozialpsychiatrischen Dienste in Bayern wurde 2017 überarbeitet, somit sind nicht alle Werte mit denen des Vorjahres vergleichbar.

Statistiküberblick			
<b>1.1</b>	<b>Anzahl der Klientinnen und Klienten</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
	mit eigener Symptomatik	332	219
	Angehörige/Personen des sozialen Umfeld	53	20
	<b>Gesamt</b>	<b>385</b>	<b>239</b>
<b>1.2</b>	<b>Anzahl der Kontakte (inklusive Angehörige/Personen des sozialen Umfelds)</b>	<b>SP Fachkräfte</b>	<b>GP Fachkräfte</b>
	Kontakte im Dienst	2043	173
	Kontakte außerhalb des Dienstes	120	98
	<b>Gesamt</b>	<b>2163</b>	<b>271</b>





Die beratenen Klientinnen und Klienten sind in der Regel aus Nürnberg, ledig und leben alleine. Berufstätigkeit liegt nicht mehr vor, der Lebensunterhalt wird aus Erwerbsunfähigkeitsrente oder Sozialleistungen bestritten. Unser Angebot wird häufiger von Frauen als von Männern genutzt (62 % Frauen, 38 % Männer)

Die häufigste Diagnose, die die Ratsuchenden angaben, war auch in diesem Jahr wieder eine affektive Störung (meist eine Depression). Um diese Personen gut versorgen zu können, bieten wir neben der Einzelberatung ein fortlaufendes Gruppenangebot für Menschen mit Depressionen sowie eine Gruppe mit verhaltenstherapeutisch/psychoedukativem Schwerpunkt an. Angst- und Zwangsstörungen sowie Persönlichkeitsstörungen sind ebenfalls ein häufiger Grund für den Besuch unserer Beratungsstelle. Für Menschen, die an einer Psychose erkrankt sind, sind wir eine wichtige Anlaufstelle.

Etwa 40 % der beratenen Personen haben Kinder unter 18 Jahren. Mit den besonderen Schwierigkeiten von psychisch kranken Eltern werden wir uns kommendes Jahr schwerpunktmäßig beschäftigen.

Die Problemlagen der Ratsuchenden sind sehr umfassend, wie unter Punkt 2.12 der Statistik dargestellt wird. Das multiprofessionelle Team und die ganzheitliche Arbeitsweise im Sozialpsychiatrischen Dienst trägt diesen Anforderungen Rechnung.

Auch in diesem Jahr hat eine große Anzahl von Angehörigen unsere Beratung in Anspruch genommen. Dieser Arbeitsbereich ist uns sehr wichtig, da Angehörige oft mit äußerst belastenden Situationen konfrontiert sind und Unterstützung benötigen.

2.1.1	Klientel	Frauen	Männer
	aus dem Vorjahr übernommen	81	42
	Erstkontakte im Berichtsjahr	225	160
	Nach Unterbrechung wieder aufgenommen	26	17
2.1.2	Angehörige	Frauen	Männer
	Aus dem Vorjahr übernommen	5	2
	Erstkontakt im Berichtsjahr	46	17
	Nach Unterbrechung wieder aufgenommen	2	1
2.2	Wohnort der Klientel	Frauen	Männer
EN	Landkreise:		
	Ansbach	0	1
	Erlangen-Höchstadt	0	0
	Fürth	2	0
	Neustadt/Aisch-Bad Windsheim	0	0
	Nürnberger Land	12	5
	Roth	1	0
	Weißenburg-Gunzenhausen	0	0
	kreisfreie Städte:		
	Ansbach	0	0
	Erlangen	1	0
	Fürth	6	3
	Nürnberg	299	202
	Schwabach	2	1
	Sonstige:		
	Bayern (außerhalb Mittelfranken)	1	2
	unbekannt	8	5
2.3	Altersstruktur	Frauen	Männer
EN	bis 17	0	0
	18-29	40	24
	30-39	47	36
	40-49	46	30
	50-59	70	47
	60-69	30	14
	70-79	19	2
	80 Jahre und älter	5	2
	unbekannt	75	64
2.4	Kinder unter 18 Jahren im Haushalt	Frauen	Männer
EN	ja	138	90
	nein	154	77
	unbekannt	40	52
	Gesamt		
2.5	Lebensform	Frauen	Männer
EN	alleinlebend	186	128
	mit Partner ohne Kinder	29	14
	mit Partner und Kindern (alle im HH lebendend Kinder – auch volljährige Kinder)	20	9
	alleinerziehend	18	3
	in Herkunftsfamilie	10	21

	bei erwachsenen Kindern	3	0
	bei/mit sonstigen Personen	7	5
	unbekannt	59	39
<b>2.6</b>	<b>Wohnform</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
	Eigene Wohnung ohne professionelle Betreuung	274	171
	Betreute Wohnform mit professioneller Betreuung	18	11
	Ohne Wohnsitz	0	2
	unbekannt	40	35
<b>2.7</b>	<b>Berufliche Situation</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
	Schüler/in, Student/in	0	2
	Auszubildender	5	4
	Erwerbstätigkeit (inkl. WfbM)	38	43
	Erwerbslosigkeit	74	52
	ALG I	3	6
	ALG II	51	31
	Grundsicherung	20	15
	Rentenbezug	102	40
	Erwerbsminderungsrente (auch Teilrente)	77	35
	Altersrente-Pension	25	5
	Hausfrau/Hausmann	8	0
	Berufliche Rehabilitation	2	0
	Sonstiges	16	10
	unbekannt	87	51
<b>2.8</b>	<b>Besonderer rechtlicher Status</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
	Behinderten Status (Schwerbehindertenausweis)	56	38
	Betreuung oder Bevollmächtigter nach BGB	26	15
	Pflegestufe	6	2
	Juristische Auflage	0	0
<b>2.9</b>	<b>Hauptdiagnosen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
	organische einschließlich symptomatischer Störungen (FO)	2	0
	psychische und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (F1)	3	2
	Schizophrenie, schizotype und wahnhaftige Störungen (F2)	49	38
	affektive Störungen (F3)	117	73
	Neurotische-, Belastungs- und somatoforme Störungen (F4)	32	15
	Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (F5)	1	0
	Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (F6)	35	12
	Intelligenzminderung (F7)	0	1
	unbekannte Hauptdiagnose	81	64
	keine (Haupt) Diagnose	12	14
	Davon Klientel mit Mehrfachdiagnose mit Suchtbeteiligung	9	15
	Davon Klientel mit sonstiger Mehrfachdiagnose	27	15



<b>2.10</b>	<b>Probleme/Anliegen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
<b>MN</b>	schwere Störungen der Wahrnehmung und des Erlebens	59	40
	Depression	163	95
	Aggressivität	16	8
	Zwänge	12	14
	Angstzustände	99	33
	Suizidversuch/-gefährdung	26	16
	Suchtmittelmissbrauch	18	24
	psychosomatische Beschwerden	35	12
	Verwirrheitszustände / Desorientierung	24	7
	kognitive Beeinträchtigung	13	27
	körperliche Beeinträchtigung (Multimorbidität)	41	11
	Psychische Auswirkung körperlicher Beschwerden	20	7
	Familien- und Partnerschaftsprobleme	90	53
	Wiedereingliederung nach stationärer, psychiatrischer Behandlung	25	16
	Isolation	44	33
	Verwahrlosung	7	6
	Probleme bei der Selbstversorgung	26	27
	Probleme bei der Tagesstrukturierung	95	58
	Schwierigkeiten im Arbeits- u. Berufsleben	76	64
	finanzielle Probleme	67	53
	rechtliche Probleme	15	6
	Probleme mit anderen Menschen (z.B. Nachbarn)	10	7
	Probleme mit Einrichtungen und Behörden	17	10
	Informationsdefizite (Wohnungsfragen, Behördenangelegenheiten)	27	19
	Gewalterfahrungen	20	5
	Trauma	35	4
	interkulturelle Probleme	9	4
	sonstiges	3	9
	unbekannt	55	51
<b>2.11</b>	<b>Migrationshintergrund der betreuten Klientel</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
<b>EN/</b>	mit Migrationshintergrund	40	20
<b>MN</b>	und mit eigener Fluchterfahrung	3	2
	davon ohne / geringe Deutschkenntnisse	2	3
	ohne Migrationshintergrund	205	115
	unbekannt	87	84
<b>3.1</b>	<b>Häufigkeit der Beratung pro Klient/Klientin im Berichtsjahr</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
<b>EN</b>	1-4 Kontakte	240	161
	5-10 Kontakte	57	45
	11-20 Kontakte	23	11
	21-40 Kontakte	11	1
	mehr als 40 Kontakte	1	1

<b>3.2</b>	<b>Stand der Beratung/Begleitung</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
EN	In Beratung	114	63
	Abgeschlossen	167	119
	Abgebrochen	51	35
	Verstorben	0	1
	Gesamt	332	219
	Im Berichtsjahr beendet	218	156
	Ins Folgejahr übernommen	114	63
<b>3.3</b>	<b>Dauer der gegenwärtigen ununterbrochenen Beratung</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
EN	Unter 6 Monate	209	145
	6 bis unter 12 Monate	28	27
	1 bis unter 2 Jahre	22	11
	2 bis unter 5 Jahre	30	19
	5 bis unter 10 Jahre	28	11
	10 Jahre und mehr	15	6
<b>3.4</b>	<b>Gelungene Vermittlungen im Berichtsjahr an.....</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>
MN	Selbsthilfe-/ Angehörigengruppen	0	0
	Psychiatrisches Krankenhaus	3	1
	Psychosomatische Klinik	2	0
	Allgemeinkrankenhaus	1	0
	Psychiatrische Institutsambulanz	0	0
	Niedergelassene Psychiater	2	3
	Psychotherapeuten	3	4
	Soziotherapeuten	0	0
	Hausarzt/sonstige Fachärzte	0	0
	Stationäres Wohnangebot (Heim) 24-Std. Begleitung	1	0
	Stationäre Einrichtung nach SGB XI	0	0
	Arbeits-und Beschäftigungsangebot	9	8
	Psychiatrische Tagesstätte	0	1
	Betreutes Wohnen in Familien / ambulant betreutes Wohnen	3	3
	Ambulanter Pflegedienst / Sozialstation	0	0
	Gesetzlichen Betreuung, Betreuungsstelle	0	0
	Allgemeiner Sozialdienst	0	0
	Jugendhilfe	0	0
	Sonstige	3	2
<b>4.0</b>	<b>Gruppenaktivitäten</b>	<b>Anzahl der Gruppen</b>	
MN	Angehörigengruppe	1	
	Selbsthilfegruppen	3	
	Kontakt-und Freizeitgruppen	25	
	Gruppen für Laienhelfer	1	
	Gesprächsgruppen	2	
	Trainingsgruppen	1	
	Freizeitmaßnahmen	0	

	Psychoedukative Gruppen	2	
	Externe Gruppen (Kooperationsangebote)	0	
	Sonstige Gruppenaktivitäten	0	
<b>4.1</b>	<b>Direkt klientenbezogene Leistungen</b>	<b>Stunden</b>	
	<b>Gesamt</b>	5221,02	
<b>4.1.1</b>	<b>Leistungsbereich Clearing/Kurzberatung</b>	<b>Stunden</b>	
	Leistungen im Bereich Clearing / Kurzberatung	482,0	
<b>4.1.2</b>	<b>Leistungsbereich Kontaktaufnahme (Erstkontakt)</b>	<b>Stunden</b>	
	Beratung im Dienst	642,00	
	Beratung in Außensprechstunde; erster und letzter Klient	2,50	
	Beratung in Außensprechstunde; Folgeberatung	0,00	
	Beratung als Hausbesuch	12,50	
	Beratung in Klinik	12,50	
	<b>Gesamt</b>	669,50	
<b>4.1.3</b>	<b>Leistungen im Bereich der Krisenversorgung</b>	<b>Stunden</b>	
<b>MN</b>	Telefonische Beratung	0,00	
	Beratungsgespräch	2,00	
	Hausbesuch	0,00	
	Vermittlung	0,00	
	Initiierung einer Unterbringung und/oder Betreuung	0,00	
	<b>Gesamt</b>	2,00	
<b>4.1.4</b>	<b>Leistungsbereich Mitwirkung bei der Erfüllung hoheitlicher Aufgaben / Mitarbeit im Zusammenhang mit hoheitlichen Aufgaben</b>	<b>Stunden</b>	
	Telefonische Beratung	0,00	
	Beratungsgespräch	0,00	
	Hausbesuch	0,00	
	Vermittlung	0,00	
	Initiierung einer Unterbringung und/oder Betreuung	0,00	
	<b>Gesamt</b>	0,00	
<b>4.1.5</b>	<b>Leistungen im Bereich der Beratung und Begleitung</b>	<b>Stunden</b>	
<b>MN</b>	Beratung im Dienst	1613,00	
	Beratung in Außensprechstunde; erster und letzter Klient	0,00	
	Beratung in Außensprechstunde; Folgeberatung	0,00	
	Beratung als Hausbesuch	204,00	
	Beratung in Klinik	8,00	
	Beratung außerhalb des Dienstes	8,00	
	<b>Gesamt</b>	1833,00	
<b>4.1.6</b>	<b>Sozialpsychiatrische Gruppenarbeit</b>	<b>Stunden</b>	
	<b>Gesamt</b>	96,00	
<b>4.1.7</b>	<b>Leistungsbereich Aktivierung ergänzender Hilfen</b>	<b>Stunden</b>	
	Leistungen im Bereich Unterstützung der Gemeinwesenarbeit, im Bereich Selbsthilfe, im Rahmen der Familienpflege	1593,00	

4.1.8	Leistungsbereich Fallsupervision und Hilfeplanung	Stunden	
	Interkollegiale Fallarbeit und Fallsupervision	481,52	
	Vermittlung, Koordination, Hilfeplanung, Abstimmung der Hilfen, Gesamtplanverfahren nach § 58 SGB XII	64,00	

Die hohe Anzahl an „unbekannten“ Werten entsteht, wenn Klientinnen/Klienten nur einmalig zur Beratung kommen. In diesen Fällen ist es oft nicht möglich oder inhaltlich nicht zu vertreten, sämtliche Items der Statistik zu erheben. Auch bei Klientinnen/Klienten, die das Erstgespräch kurzfristig absagen, können wir keine Daten erheben.

„Kriseninterventionen“ werden in dieser Statistik nur dann gesondert erfasst, wenn die einzelnen Interventionen mehr als die übliche Zeit eines Beratungskontaktes in Anspruch nehmen. Wir haben im Rahmen unserer Beratungsarbeit im vergangenen Jahr viele Menschen durch Krisen begleitet, in den allermeisten Fällen konnte dies jedoch ohne erhöhten Zeiteinsatz bei den einzelnen Kontakten geschehen und erscheint daher nicht in dieser Übersicht.

## **Unsere Angebote im Einzelnen**

### **Die Begegnungsstätte**

Die Begegnungsstätte ist das „Herzstück“ des Julius-Schieder-Hauses und in dieser Form einzigartig im Großraum Nürnberg. Sie umfasst verschiedenste niederschwellige Angebote.

Dieses Angebot bewährt sich seit Jahren als eine sehr effiziente Möglichkeit, psychisch kranke Menschen zu begleiten und zu betreuen. Bei den Besucherinnen und Besuchern handelt es sich vorrangig um langjährig seelisch kranke Menschen, die in Folge ihrer Erkrankung meist nicht (mehr) berufstätig sind und kaum Kontakte zu Angehörigen oder Bekannten haben. In der Begegnungsstätte entwickeln sich langfristige Kontakte zu anderen Betroffenen, aber auch zu haupt- und/oder ehrenamtlichen Mitarbeitenden. Diese Kontaktangebote und die Strukturierung des Alltags wirken stabilisierend und verhindern Rückfälle. Für viele Besuchende ist das Julius-Schieder-Haus eine „zweite Heimat“ geworden.

Wir haben im Rahmen der Begegnungsstätte die Möglichkeit, uns auf die besonderen Schwierigkeiten unserer Besucherinnen und Besucher einzustellen. In diesem Setting erreichen wir vor allem Menschen mit psychischen Erkrankungen, die ein übliches Beratungsangebot nicht annehmen würden. Durch „beiläufige Beratungskontakte“ können wir hier zu ihrer psychischen Stabilisierung beitragen. Aufgrund des sehr niederschweligen Angebotes ist es den Besucherinnen und Besuchern auch in Krisenzeiten möglich, unser Haus aufzusuchen, so dass dieses Angebot auch der Krisenintervention dient.

### **Ehrenamtliche Mitarbeitende**

Ehrenamtlich Mitarbeitende gründeten 1972 die Begegnungsstätte. Seitdem ist ihr Einsatz unverzichtbarer Bestandteil unseres Dienstes. 2017 waren 31 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Sozialpsychiatrischen Dienst tätig.

### **Aufgaben**

Ehrenamtlich Mitarbeitende übernehmen in unserer Einrichtung hauptsächlich Aufgaben innerhalb der Begegnungsstätte. Sie bieten hier die unterschiedlichsten Interessengruppen wie Handarbeitsgruppe, Gymnastikgruppe, Frühstücksgruppe oder Tanzgruppe an. Neben der inhaltlichen Gestaltung der Gruppe gehören auch das geduldige Zuhören und das Ansprechen isolierter Klientinnen und Klienten zu den Aufgaben.

Sie übernehmen in einigen Fällen auch die Betreuung von Klientinnen und Klienten, führen Haus- und Klinikbesuche durch und halten telefonischen und persönlichen Kontakt. Dieses Angebot bewährt sich gut und ist eine wichtige Unterstützung der Betroffenen.

Auch dieses Jahr wurden mehrere Tagesausflüge von ehrenamtlichen Mitarbeitenden geplant und durchgeführt.

### **Anleitung**

Durch eine intensive Begleitung unserer Laienhelferinnen und Laienhelfer ist es uns möglich, sie für eine langjährige, verlässliche Mitarbeit zu gewinnen. Einmal monatlich treffen sich ehrenamtlich und hauptamtlich Mitarbeitende. Gemeinsame Arbeitsabsprachen, Problem- und Fallbesprechungen sind Inhalte dieser Treffen.

Darüber hinaus wenden sich die Laienhelferinnen und Laienhelfer bei aktuellen Anlässen an hauptamtliche Mitarbeitende ihrer Wahl.

Im Juni 2017 fand ein gemeinsames Arbeitswochenende statt. Hier wurde Fachwissen zum Thema „Bipolare Störung“ vermittelt und Fragen der Ehrenamtlichen bearbeitet. Eine Gruppe ehrenamtlicher Mitarbeitenden nahm an einer extern geleiteten Supervision teil. Dieses Angebot ist konzeptioneller Bestandteil unseres Dienstes. Es hat sich gezeigt, dass die ehrenamtlichen Mitarbeitenden durch dieses Angebot ein selbstbewusstes und handlungssicheres Verhältnis zu ihrer „Bürgerhelfertätigkeit“ entwickeln können.

In der Betreuung psychisch Kranker und Behinderter sind die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht den Fachkräften nachgeordnete Mitarbeitende, sondern „professionelle Nicht-Professionelle“, verständnisvolle „Nachbarinnen und Nachbarn“ und vor allem aufmerksame, geduldige und verständnisvolle „Nächste“. Ohne das Mitwirken dieser ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern könnte die Betreuungsarbeit durch unseren Dienst sowohl quantitativ als auch qualitativ nicht in diesem Maße aufrechterhalten werden.

### **Die Besucherinnen und Besucher unserer Begegnungsstätte**

Insgesamt besuchen ca. 370 Personen unsere Begegnungsstätte regelmäßig. Ein Großteil dieser Besuchenden nutzt unsere Einrichtung bereits seit vielen Jahren.

### **Alter und Geschlecht**

Das Alter der Besucherinnen und Besucher umfasst alle Altersstufen von 18 bis 80 Jahren. Die Mehrzahl ist zwischen 35 und 60 Jahre alt und weiblich.

### **Lebenssituation**

Der Großteil der Klientel bezieht Rente oder Grundsicherung. Ein kleinerer Teil ist erwerbstätig oder in arbeitstherapeutischen Maßnahmen beschäftigt. Die Besucherinnen und Besucher sind überwiegend alleinstehend. Viele haben kaum Kontakte zu Angehörigen und Bekannten. Die Begegnungsstätte ist für sie eine wichtige krisenverhindernde Unterstützung.

### **Übersicht über die Interessengruppen der Begegnungsstätte**

Die verschiedenen Aktivitäten innerhalb der Begegnungsstätte werden nach Möglichkeit von Mitarbeitenden und Klientinnen/Klienten gemeinsam geplant und durchgeführt. Diese Projekte tragen im hohen Maße zur Selbstbefähigung psychisch kranker Menschen bei.

<b>Gruppen</b>	<b>Anzahl der Treffen</b>	<b>Gesamtzahl der Gruppenbesuche</b>
Frühstücksgruppe	42	252
Gymnastik Montag	39	390
Der Kreis	45	270
Schwimmgruppe	11	55
Handarbeiten	48	576
Spielegruppe Dienstag	48	480
Volleyball	19	133
Mittwochskränzchen	23	184
Gymnastik Mittwoch	45	585
Bauchtanz	26	182
Offene Werkstatt	18	144

Therapeutisches Malen	38	380
Italienisch	16	96
Theatergruppe	17	136
Singkreis	20	280
Dekogruppe	43	344
Männerwerkstatt	20	160
Besinnung	24	144
Film am Donnerstag	11	110
Englisch für Anfänger	31	124
Englisch für Fortgeschrittene	40	160
Spielerunde Donnerstag	47	376
Töpfern	21	168
Tanz mit Mir	13	104
Tanzen im Sitzen	13	104
Disco	10	310
Entspannung	7	84
Spiel und Tanz	41	410
Circle Singers	46	552
Info für neue Besucher	47	188
Gesamt		<b>7481</b>

### **Der „Cafétreff“, eine Einladung zum Besuch**

Unser „Cafétreff“ ermöglicht einen niederschweligen Einstieg für Menschen mit psychischer Erkrankung, die den Sozialpsychiatrischen Dienst kennen lernen möchten. Darüber hinaus ist der „Cafétreff“ die zentrale Anlaufstelle für die meisten Besucherinnen und Besucher des Hauses. Das Café ist an drei Wochentagen, allen Sonntagen und den meisten Feiertagen geöffnet, im Jahr 2017 waren das 200 Tage. Die durchschnittliche Besucherzahl je Öffnungstag betrug 24 Personen. Der Cafétreff wurde im Jahr 2017 insgesamt 4800 mal besucht.

Wir haben in diesem Bereich 249 Besucherinnen und Besucher namentlich erfasst, die dieses Angebot regelmäßig einmal bis mehrmals wöchentlich wahrnehmen. Darüber hinaus gibt es, auf Grund der niederschweligen Struktur des Angebots, eine Vielzahl gelegentlicher Besuchender, die namentlich nicht erfasst werden können.

### **Das „Caféprojekt“ ein arbeitstherapeutisches Angebot**

Es ist uns wichtig, in unserem Café eine gemütliche Atmosphäre zu schaffen. Der Service wird von Menschen mit seelischer Erkrankung übernommen. 2017 arbeiteten 10 Klientinnen und Klienten im Café. Sie leisteten dabei ca. 2100 ehrenamtliche Arbeitsstunden. Bei dieser Beschäftigung werden Arbeits- und Teamfähigkeit trainiert, außerdem fördert die Anerkennung durch die Besucherinnen und Besucher die psychische Stabilität und das Selbstvertrauen der Mitarbeitenden. Ein fester Bestandteil des Caféprojektes sind Bewirtungen bei Veranstaltungen und Konzerten im Haus.

Eine hauptamtliche Mitarbeiterin leitet das Caféprojekt und ist kontinuierliche Ansprechpartnerin. 14-tägig finden Besprechungen zur Organisation und Begleitung statt. Die finanzielle Aufwandsentschädigung ist ein wichtiges Mittel zur Motivation und ein Beitrag, die schwierige finanzielle Situation der Café-Mitarbeitenden geringfügig zu verbessern. Der Service und das attraktive Angebot (zweimal pro Woche warmes Essen) tragen wesentlich zur guten Atmosphäre in der Begegnungsstätte bei. Leider trägt sich das Projekt allein durch den Verkaufserlös finanziell nicht, so dass es auf Spendenmittel angewiesen ist.

## **Besondere Veranstaltungen im Haus**

Neben den Gruppenangeboten finden im Rahmen der Begegnungsstätte eine Reihe kultureller Veranstaltungen statt. Im Jahr 2017 waren dies 2 Konzerte, 1 Märchennachmittag, 5 Filmabende, 1 Adventsbasar und 11 Treffen des Café International mit insgesamt 408 Besuchenden.

## **Feste und Feiern**

Feste und Feiern sind ein wichtiger Bestandteil unseres Angebotes. Im vergangenen Jahr fanden statt: Faschingsfeier, Gründonnerstagsfeier, Sommerfest, Weihnachtsfeier und Heiligabend für Alleinstehende mit insgesamt 475 Besucherinnen und Besucher.

## **Aktivitäten wie Besichtigungen, Ausflüge u. a.**

Es wurden 2 Busausflüge mit insgesamt 90 Teilnehmenden angeboten. Die Spielegruppe, die Gymnastikgruppe, die Frühstücksgruppe und der Singkreis machten einen Ausflug mit insgesamt 42 Besucherinnen und Besuchern.

## **Gerontopsychiatrischer Fachdienst**

Seit November 2015 haben wir mit dem gerontopsychiatrischen Fachdienst ein spezialisiertes Angebot für seelisch kranke Menschen ab 60 Jahren. Der Bezirk Mittelfranken hat hierfür eine halbe Stelle bewilligt. Es hat sich gezeigt, dass gerade ältere Menschen oft nicht allein den Weg in eine Beratungsstelle finden. Daher ist die Vermittlung über Multiplikatoren wie die Seniorennetzwerke in den Stadtteilen, Kirchengemeinden, Kliniken etc. von großer Bedeutung. Um der Vereinsamung älterer, meist depressiver Menschen entgegen zu wirken wurden zwei regelmäßige Gruppenangebote durchgeführt. Wöchentlich findet eine Gedächtnistrainingsgruppe im SpDi statt und einmal monatlich ein Erzählcafé. Das Erzählcafé wird in Kooperation mit einer Kirchengemeinde durchgeführt und findet in den dortigen Räumlichkeiten statt, um auch Menschen zu erreichen, die nicht in den Sozialpsychiatrischen Dienst kommen würden. Unterstützt wird dieses Angebot von ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

<b>Statistiküberblick</b>		
1.1	Anzahl der Klienten/Klientinnen (Gesamt)	72
1.2	Anzahl der Beratungen und Begleitung im Dienst (alle Personen gesamt)	173
1.3	Anzahl der Beratungen und Begleitungen außerhalb des Dienstes	98
1.4	Anzahl der Erstkontakte / Kontaktaufnahme	28
1.5	Leistungen im Rahmen von Gruppenaktivitäten (Std.)	137



## **Mitarbeit einer Genesungsbegleiterin**

Wir begrüßen sehr, dass die Rahmenrichtlinien für Sozialpsychiatrische Dienste im Bezirk Mittelfranken inzwischen die Beschäftigung von Betroffenen als Genesungsbegleiter möglich machen. Psychiatrieerfahrene mit einer Weiterbildung zur Genesungsbegleitung können in der Begleitung von Menschen mit seelischen Erkrankungen eine wichtige Unterstützung sein. Mit ihrem Erfahrungswissen können sie auf Augenhöhe Lösungswege mit Betroffenen erarbeiten. Wichtig ist es, einen individuell angepassten Rahmen für die Tätigkeiten der jeweiligen Genesungsbegleiterin zu bieten. So leitet die Genesungsbegleiterin in unserem Dienst eine Kreativgruppe und arbeitet mit einzelnen Klientinnen an der Nähmaschine. Über das kreative Medium entstehen intensive und hilfreiche Kontakte zu den Klientinnen/Klienten. Die Genesungsbegleiterin ist in das Team eingebunden und hat regelmäßige Reflexionsgespräche mit einer hauptamtlichen Kollegin. Perspektivisch wünschen wir uns die Möglichkeit, Genesungsbegleitungen in einem höheren Stundenumfang beschäftigen zu können, als in den momentan refinanzierten 5 Wochenstunden.

## **Überblick über therapeutische Gruppenaktivitäten**

### **Angehörigengruppe**

Die Gruppe mit Schwerpunkt Eltern psychisch Kranker findet, mit Ausnahme einer zweimonatigen Sommerpause, jeweils am zweiten und vierten Montag im Monat von 18.30 bis 20.30 Uhr statt. Ziel ist es, Angehörigen einen festen Bezugsrahmen für ihre Probleme zu geben und Unterstützung bei deren Bewältigung anzubieten. Es hat sich gezeigt, dass die Erfahrung von Angehörigen, mit ihren Sorgen und Problemen nicht mehr allein zu sein, diese mit ebenfalls Betroffenen zu teilen sowie Rat und Hilfe zu bekommen, eine wichtige Entlastung und Unterstützungsfunktion darstellt. Dies führt zu mehr Sicherheit im Umgang mit einem erkrankten Familienmitglied und trägt zu einer entspannteren Atmosphäre in der Familie bei.

### **Gruppenangebote für Menschen mit Depressionen**

Im vergangenen Jahr fanden zwei psychoedukativ orientierte Gruppen für Menschen mit Depressionen statt, an denen insgesamt 16 Klientinnen und Klienten teilnahmen.

### **DBT-Gruppe**

In Kooperation mit dem Betreuten Wohnen der Stadtmission führten wir ein Skillstraining für Menschen mit einer Borderline-Persönlichkeitsstörung durch, an dem 8 Klientinnen und Klienten teilnahmen.

## Der Krisendienst Mittelfranken

Der Krisendienst Mittelfranken ist eine Einrichtung für Menschen in psychischen Krisen und deren Bezugspersonen. Jeder Mensch, der in einer schwierigen Lebenssituation Unterstützung und Hilfe benötigt, kann den Krisendienst anrufen oder aufsuchen. Erfahrungsgemäß treten psychische Ausnahmesituationen nicht nur zu den üblichen Dienst- und Praxiszeiten auf, sondern ereignen sich zu jeder Tages- und Nachtzeit. Die Einrichtung hat deshalb an 365 Tagen im Jahr geöffnet:

**Montag-Donnerstag:** 18-24 Uhr  
**Freitag:** 16-24 Uhr  
**Wochenenden und an Feiertagen:** 10-24 Uhr

Die Büroräume befinden sich in der Hessestraße 10, 90443 Nürnberg. **Telefon: 0911 4248550**. Muttersprachliche Krisenhilfe wird in russischer (424855-20) und türkischer (424855-60) Sprache angeboten.

Der Krisendienst ist öffentlich und unmittelbar zugänglich. Die Hilfeleistungen sind kostenfrei, auf Wunsch anonym, unterliegen der Schweigepflicht und dem Datenschutz. Neben der telefonischen Beratung und dem persönlichen Gespräch in der Dienststelle, verfügt die Einrichtung über einen mobilen Dienst im gesamten Bezirk Mittelfranken und es werden Hausbesuche durchgeführt.

Zudem gibt es weitere interne wie externe Kooperationsprojekte:

Das seit 2013 bestehende spezielle **Beratungsangebot für Seniorinnen/Senioren** („Ruhepunkt“) ist inzwischen eine wichtige Anlaufstelle für ältere Menschen in schwierigen Lebenssituationen.

Im Frühjahr 2015 wurde eine weitere Lücke im Versorgungssystem geschlossen und eine **Traumafachberatungsstelle** angegliedert. Nach einem akuten traumatischen Erlebnis kommt es zunächst zeitnah zur erforderlichen Krisen- und Akutintervention. Danach wird bei Bedarf intern an die speziell ausgebildeten Traumafachberaterinnen weitervermittelt.

Ein weiteres gelungenes Kooperationsprojekt findet sich im „Nürnberger Weg“ wieder. Durch eine optimierte Zusammenarbeit zwischen Polizei, Frauenhaus, Krisendienst und weiteren Einrichtungen sollen **Opfer von häuslicher Gewalt und Stalking** eine schnelle und aktive Form der zugehenden Beratung erhalten. Diese langjährige und bewährte Kooperation (seit 2007 in Nürnberg) wurde 2016 auch auf weitere mittelfränkische Standorte der sogenannten Interventionsstellen übertragen.

Bei Bedrohungslagen im häuslichen und öffentlichen Bereich wird vorrangig die Polizei verständigt. In den Jahren 2015/2016 wurde zudem in Nürnberg institutionsübergreifend ein **Bedrohungsmanagement** installiert - als Instrument zur Vermeidung von Gewalttaten.

Der Krisendienst ist ein Kooperationsprojekt der vier Sozialpsychiatrischen Dienste in Nürnberg und Fürth unter der Verantwortung des Fördervereins ambulante Krisenhilfe e.V.. Finanziert wird der Krisendienst vom Bezirk Mittelfranken und der Stadt Nürnberg.

Weitere Informationen, vor allem auch zu den Fortbildungsangeboten, können der Internetseite [www.krisendienst-mittelfranken.de](http://www.krisendienst-mittelfranken.de) entnommen werden.

## **Qualitätssicherung**

### **Zielvereinbarungsgespräche**

Mit den hauptamtlichen Mitarbeitenden wird jährlich ein standardisiertes Mitarbeiterjahresgespräch geführt, in dem Zielvereinbarungen getroffen werden. Die Ergebnisse werden dokumentiert.

### **Fortbildungen, Fallbesprechungen und Supervision**

Um unsere Qualität zu sichern, besuchen wir regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen. Fallbesprechungen und Supervision werden ebenfalls kontinuierlich durchgeführt. Exemplarisch möchten wir einige Fortbildungen darstellen:

- Fachtag Ex-In
- Sozialpsychiatrische Beratung für geflüchtete Menschen
- Budgetberatung und Schuldnerberatung
- Sozialpsychiatrisches Grundlagen

## **Kooperation und Öffentlichkeitsarbeit**

### **Kooperation und Mitarbeit in Gremien**

Der Sozialpsychiatrische Dienst ist seit vielen Jahren gut mit allen wichtigen kooperierenden Arbeitsfeldern vernetzt. So arbeiten wir intensiv mit anderen sozialpsychiatrischen Einrichtungen wie dem Betreuten Wohnen, Arbeitsangeboten, Tagesstätten etc. zusammen. Es bestehen enge Kooperationsbeziehungen zur Schuldnerberatung und anderen Beratungsangeboten, um im Bedarfsfall Klienten gut weitervermitteln zu können.

Da ein Großteil unserer Klientel immer wieder der stationären Unterbringung bedarf, stehen wir auch in engem Kontakt mit den umliegenden Bezirkskrankenhäusern (Ansbach, Engelthal und Erlangen) und der psychiatrischen Abteilung des Klinikums Nürnberg Nord. Ein Mitarbeiter stellt regelmäßig die Angebote des SpDi im Klinikum Nürnberg Nord vor. Auch in der Tagesklinik Fürth sind wir regelmäßig zu Informationsterminen.

Ein wichtiger Teil der Vernetzung ist die Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien, um an der Weiterentwicklung sozialpsychiatrischer Angebote mitzuarbeiten.

Exemplarisch möchten wir einige Arbeitskreise aufzählen:

- Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft der Stadt Nürnberg
- Arbeitskreis Gemeindepsychiatrie der Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft
- Arbeitskreis Depression
- Arbeitskreis Frauen und seelische Gesundheit
- Arbeitskreis Gerontopsychiatrie

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Durch die Öffentlichkeitsarbeit der vergangenen Jahre ist unser Sozialpsychiatrischer Dienst innerhalb Nürnbergs sehr bekannt.

Es wurden u. a. in folgenden Institutionen die Aufgaben des Dienstes sowie die Grundlagen und Probleme sozialpsychiatrischer Arbeitsformen vorgestellt:

- Informationsstand beim „Anti-Depressionstag“ des Nürnberger Bündnisses gegen Depression
- Vorstellung der Arbeit des SpDi für Studierende der TH Nürnberg
- Vorstellung des SpDi im Rahmen der Stadtverführungen
- Vorstellung des SpDi bei Stadtführungen des Straßenkreuzers

## **Unsere Öffnungszeiten**

### **Sekretariat**

Montag - Donnerstag:	8.30 bis 12.00 und 14.00 bis 17.00 Uhr
Freitag:	8.30 bis 12.00 Uhr

### **Beratungstermine**

Beratungstermine finden nach Vereinbarung statt. An vier Tagen in der Woche werden Abendtermine angeboten. Die Terminvereinbarung erfolgt über unser Sekretariat.

### **Begegnungsstätte**

Dienstag:	15.00 bis 20.00 Uhr
Donnerstag:	15.00 bis 20.00 Uhr
Freitag, Sonntag und Feiertage:	14.00 bis 17.00 Uhr

Interessengruppen und Kurse finden zusätzlich von Montag bis Freitag statt.

## Personelle Besetzung

Das Team des Sozialpsychiatrischen Dienstes setzte sich 2017 aus folgenden haupt-, neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden zusammen:

### Hauptamtliche Mitarbeitende und ihre Aufgabenschwerpunkte

**Frers Anke,**

Dipl.-Pädagogin (Univ.)  
Leitung der Einrichtung  
Beratungsstelle

**Ott Katharina,**

Sozialpädagogin (B.A.)  
Persönliches Budget

**Weilnböck Karl,**

Dipl.-Sozialpädagoge (FH)  
Stellvertretende Leitung  
Beratungsstelle, Begegnungsstätte  
Soziotherapie

**Plaschke Anja,**

Sozialpädagogin (B.A.)  
Persönliches Budget

**Bohnert Ralf,**

Dipl.-Sozialpädagoge (FH)  
Krisendienst Mittelfranken

**Politt Anna,**

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Beratungsstelle, Begegnungsstätte

**Dick Fabian, (bis 31.3.17)**

Sozialpädagoge (M.A.)  
Beratungsstelle, Begegnungsstätte

**Römer-Laska Ute,**

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Gerontopsychiatrische Fachkraft

**Frey Ilka Jena, (bis 31.3.17)**

Dipl.-Soziologin  
Beratungsstelle

**Franziska Schäfer,**

Sozialpädagogin (B.A.)  
Beratungsstelle, Begegnungsstätte  
Persönliches Budget

**Hubl Edeltraud,**

Verwaltungskraft  
Sekretariat

**Schreiner Angela,**

Dipl.-Sozialpädagogin (FH)  
Persönliches Budget

**Kuhnle Brigitte,**

Ergotherapeutin  
Beratungsstelle, Begegnungsstätte

**Untermann Bettina,**

Genesungsbegleiterin

**Lang Tanita,**

Sozialpädagogin (M.A.)  
Persönliches Budget  
Koordinationsstelle Persönliches Budget

**Vogler Ulrich,**

Dipl.-Psychologe  
Beratungsstelle

**List Bärbel,**

Dipl.-Pädagogin (Univ.)  
Betreutes Wohnen in Gastfamilien

**Löw Inge,**

Verwaltungskraft  
Sekretariat

**Majoor Wiebke,**

Sozialpädagogin (FH)  
Projekt seelische erkrankte Flüchtlinge

### **Ehrenamtliche Mitarbeitende**

2017 unterstützten 38 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Arbeit, davon 8 im Café.

### **Ärztliche Mitarbeiterin auf Honorarbasis**

**Dr. Christine Bofinger**, Fachärztin für Psychiatrie  
Fallbesprechungen

### **Weitere Mitarbeiter/-innen**

1 Pfarrer

10 pädagogische Aushilfskräfte (Wochenenddienst, etc.)

10 Honorarkräfte für Supervision, Kurse und spezielle Angebote